Mitgliederzeitung für die hwg Hertener Wohnstätten Genossenschaft

- > Thema Mülltrennung
- > Verein: Trimm-Club Herten
- > Kreuzwort-Preisrätsel
- > Akku Energie ohne Ende ...?
- > 2012, Jahr der Genossenschaften
- > Der Bundesfreiwilligendienst
- > Straßen-Geschichten
- > Editorial







Wer kennt das nicht: Mal eben den Müll runter bringen wollen und ätsch – die Tonne ist schon voll. Pickepacke voll. Und die Mülltüte in der Hand will da nicht mehr reinpassen. Da ist die Versuchung groß, die Tüte mal eben neben die Tonne zu stellen und sich schnell wieder zu verdrücken. "Bitte nicht!", beschwört Martin Brunner, der Hausmeister der hwg, alle Mitglieder und Mieter. "Wir bekommen dann ganz schnell ein Problem mit Ratten. Daher

2

ES IST SCHLIESSLICH IHR GELD ...!

WARUM MÜLLTRENNUNG HILFT, ENTSORGUNGSKOSTEN ZU SPAREN





Nichts wärt ewig:

Endstation Recyclinghof Herten, Zum Bauhof 5:

- 1 Sammelpunkt für Kühlschränke.
- ② Gartenabfall-Mulde
- 3 Tonnen für Gelbe Säcke
- Elektronik-Schrott

bestellen wir die Müllabfuhr zu einer Extraleerung. Die Kosten von bis zu 80 Euro müssen wir der Hausgemeinschaft in Rechnung stellen."

Denn bei der Kalkulation der Entsorgungskosten spielt die Mülltrennung eine gewichtige Rolle: Die Städte gehen von bestimmten Durchschnittswerten aus, die ein Haushalt je nach Größe so produziert. Damit ist sichergestellt, dass die Tonne nicht schon nach wenigen Tagen bis an den Rand gefüllt ist, sondern bis zur nächsten Abholung allen Müll aufnehmen kann. In der Abfallentsorgungssatzung der Stadt Herten ist festgelegt, dass jeder Grundstückseigentümer verpflichtet ist, 301 Abfallvolumen pro Einwohner und Woche für den Restabfall vorzuhalten. Dieses Volumen kann sich aber bei der Beteiligung an allen Getrenntsammlungen (Sammlung von Verkaufsverpackungen, Altpapiersammlung, Bioabfallsammlung bzw. Eigenkompostierung) auf 101 pro Einwohner und Woche reduzieren.

Früher wurde alles in eine graue Tonne geworfen und zur Deponie geschafft. Doch in den achtziger und neunziger Jahren wurde der Müllberg immer größer, die Deponieflächen aber immer kleiner – der Müllkollaps drohte. Seither sollte allen Menschen klar sein, dass Müll nicht von alleine verschwindet, sondern dass jeder vor seiner Haustür mit dem Müllproblem zu tun hat. Zuerst haben wir dann das Altglas und das Altpapier getrennt entsorgt, in eigenen Tonnen bzw. Sammelcontainern an den Straßenecken. Aber weil das alleine nicht reichte und nicht schnell genug gewirkt hätte, wurde das Duale System Deutschland (DSD) eingeführt, das die meisten durch das Symbol, den Grünen Punkt, kennen. Das war auch die Geburtsstunde von Gelbem Sack bzw. Tonne.

Dahinter steckte die Idee, die Entsorgung der Verpackungen zentral – beim DSD nämlich – zu organisieren und die Kosten zentral einzusammeln. Natürlich haben die Produzenten diese Kosten auf die Produkte umgelegt, so dass wir Verbraucher die Entsorgung der Verpackungen nunmehr an der Kasse beim Einkauf bezahlen statt über die Müllgebühr. Aber damit ist das Problem für die Kommunen immer noch nicht gelöst. Denn die haben immer noch viel zu viel Müll in der grauen Tonne, den sie auf den Deponien und in den Verbrennungsanlagen nur für teures Geld loswerden. Und das war die Geburtsstunde der Braunen Tonne.

Dahinter steckte wiederum die Idee, dass man aus dem Müll doch alle kompostierbaren Stoffe rausholen kann und diese zu hochwertigem Mutterboden oder zu Biogas verarbeiten kann. Das verringert Müllvolumen um bis zu einem Drittel und bringt auch noch Geld – eine Idee, die den von Geldsorgen chronisch geplagten Städten sofort einleuchtete. Und so gaben sich die Städte Müllordnungen und Preismodelle, die es attraktiv machen eine vergleichsweise kleinere graue Restmüll-Tonne zu nehmen und als Ausgleich eine braune Bio- und Komposttonne daneben zu stellen.

Wir von der hwg haben selbstverständlich zu dieser Möglichkeit gegriffen, um die Kosten für unsere Mitglieder so gering wie möglich zu halten. Doch nicht immer halten sich alle Parteien in allen Häusern an die Regeln, was in welche Tonne gehört. Es kommt leider öffter vor, dass einfach der gesamte Müll unsortiert in die Graue Tonne wandert. Und das führt natürlich dazu, dass die Grauen Tonnen schon wenige Tage nach der letzten Leerung wieder randvoll sind. Schließlich sind die Mengen von der Stadt so kalkuliert, dass der Müll getrennt entsorgt wird, da wird der Spielraum für "Fehlwürfe" immer knapper. In solchen Fällen sollten Sie aber nicht ihren Restmüll "zum Ausgleich" in die gelben oder braunen Abfallbehälter kippen! Die Mannschaften der Müllabfuhr würden Ihnen solche Tonnen ungeleert vor dem Haus stehen lassen. Bitte melden Sie sich mit solchen Problemen bei der hwg. Wir kümmern uns dann darum. Allerdings wird auch in solchen Fällen - wie zu Beginn schon erwähnt - eine Sonderleerung nötig, die 8o Euro extra kostet. Das ist – für jeden spürbar – die Folge unseres bisherigen recht sorglosen Umgangs mit dem Müll, den wir jeden Tag so produzieren.

Da hilft einfach nur ein bisschen mehr Disziplin und Verantwortungsbewußtsein jedes Bewohners, damit die Kosten für alle niedrig bleiben.

Übrigens: Wenn Sie den Keller aufgeräumt haben oder mal ein paar Schränke "durchforstet" haben und jetzt einmalig mehr wegzuwerfen haben, dann hilft vielleicht in leichteren Fällen ein Abfallsack von der Stadt (5 Euro) und in schwereren Fällen die Sperrmüllabfuhr.

... in Herten: Recyclinghof, Zum Bauhof 5 Montag bis Mittwoch und Freitag: 7 bis 16 Uhr Donnerstag: 7 bis 17 30 Uhr Samstag: 8 bis 12 Uhr

... in Waltrop: Im Wirrigen 36 Montag bis Freitag: 8 bis 16 Uhr Samstag: 8 bis 12 Uhr



Sie erreichen den Sperrmüll in Herten unter 303-105 und in Waltrop unter 95 99-25.

Die Hausgemeinschaft können Sie aber auch entlasten, wenn Sie die Produkte ihres "Anfalls von Ordnungsliebe" selber zu den Entsorgungsbetrieben bringen (Adressen und Öffnungszeiten siehe Kasten oben):

Hier können Sie auch Gartenabfälle, große und kleine Elektrogräte (z.B. Fön, Toaster, Waschmaschine, Kühlschrank), Gelbe Säcke, Energiesparleuchten usw. abgeben, natürlich nur in den "haushaltsüblichen Mengen".

In Herten dürfen Sonderabfälle wie Altöl, Batterien, Lacke oder Neonröhren nur am Umweltbrummi oder an der Umweltstation abgegeben werden. Fragen dazu beantwortet die Hertener Abfallberatung: Telefon 305-155.

Die Stadt Waltrop veranstaltet im Frühjahr und Herbst eine Gartenabfallsammlung in den Wohngebieten, Termine unter Telefon 95 99-25.



SPORT IST EBEN NICHT MORD ...!

DER TRIMM-CLUB HERTEN E.V.





1970 begann die Fitness-Welle mit der legendären Figur Trimmy. – In Herten sorgt sie bis heute für Bewegung.

Der Trimm-Club Herten e.V. besteht seit 1974 und hat sich den Freizeitsport zur Aufgabe gemacht: Gymnastik, Tischtennis und Fahrradfahren sind die Hauptangebote. "Bei uns geht es nicht um Leistungssport, wir wollen den Spaß an der Bewegung auch im Alter vermitteln", beschreibt Jürgen Knothe, der 1. Vorsitzende, den Ansatz des Trimm-Clubs. Dazu passen die Sportarten, die die Gelenke schonen und den Kreislauf nach eigenem Geschmack fordern.

Angefangen hatte alles mit einer sogenannten Fuß-ball-Thekenmannschaft, der "SG Rittereck", die im Gesellschaftsraum des Ritterecks Tischtennis spielte. Nach einigen Gesprächen mit dem damaligen Sportamtsleiter Berthold Petrat fand dann am 17. November 1974 die Gründungsversammlung des gemeinnützigen Sportvereins Trimm Club Herten e.V., Verein für Freizeitsport, mit zunächst 36 Mitgliedern statt.

Heute besteht der Verein mit den Abteilungen Allgemeinsport, Damengynmastik und Tischtennis aus 81 Mitgliedern. Hinzu kommen Angebote wie Sport der Älteren und Citybiker. Motto: Sport ist nicht Mord, Sport macht Spaß!

Beim Allgemeinsport treffen sich dienstags von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Paschenbergstr. 91-95, immer rund die Hälfte der 28 Mitglieder,

15 Herren und 13 Damen. Nach dem Aufwärmen durch Laufen und Lockerungsübungen geht es darum, stehend und auf der Matte die gesamte Muskulatur zu trainieren, besonders aber Bauch und Rückenmuskeln zu beanspruchen. Abschließend wird z.B. mit Basketball oder Fußball, aber auch Federball, die Ausdauer und der Spaß am Spiel gefördert.

Die Abteilung Damengymnastik führt ihre Übungsstunden jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.45 Uhr in der Turnhalle der Augustaschule, Augustastr. 41 durch. Das Angebot richtet sich an Frauen, die Spaß daran haben, ihren Körper in spielerischer Form und mit gezielter Gymnastik fit zu halten. Außerdem treffen sich 23 Damen außerhalb der Turnhalle zu Wanderungen, Fahrradtouren und Ausflugsfahrten.

Beim Tischtennis liegen die Übungsstunden jeden Montag von 18.30 bis 20.15 Uhr und jeden Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr ebenfalls in der Turnhalle der Augustaschule, Augustastr. 41. Meist trainieren 16 Personen an fünf Tischen. Der Trimm Club Herten ist mit zwei Mannschaften in der Hobbyliga vertreten. Die Mitgliederzahl der Abteilung beträgt zurzeit 30 Personen. Freundschaftsspiele sowie die Vereinsmeisterschaft und das Weihnachtsturnier gehören zu den festen jährlichen Veranstaltungen. "Die Beteiligung an diesen Veranstaltungen ist groß, da der Spaß am Tischtennissport und das gesellige Beisammensein im Vordergrund stehen", freut sich Abteilungsbetreuer Frank Ratajczak.

Ein offenes Angebot an alle Radwanderer und -tourenfahrer sind die "Citybiker". Angefangen hat die Gruppe im Jahr 2003. "Damals suchte der Stadtsportverband
Interessierte, die die vier Hertener Partnerstädte Arras in
Nordfrankreich, Doncaster in England, Szczytno in Polen
und Schneeberg im Erzgebirge erradeln wollten. Schon
bald fand sich eine Gruppe von zwölf Interessenten, und
das war der Beginn einer über die Grenzen hinaus stattfindenden Freundschaft, die von der Robert-Bosch-Stiftung
mit einem Preis ausgezeichnet wurde", berichtet Betreuer
Hans Browarczyk aus der Vereinsgeschichte.

Der Trimm-Club bietet schließlich auch "Sport der Älteren" an. Dabei geht es um einen Gymnastikkurs in gemischter Gruppe. "Die Übungen sind auf den Bewegungsapparat älterer Menschen abgestimmt", beruhigt Übungsleiterin Monika Sowa potenzielle Teilnehmer und schickt lächelnd hinterher: "Eine gewisse Bereitschaft zur Geselligkeit sollte vorhanden sein." Trotzdem: Die Zahl der Teilnehmer/innen wird aus Gründen der Effektivität auf achtzehn Personen begrenzt. Die Übungsstunden finden dienstags von 16.00 bis 17.30 Uhr im Freizeitraum der Theodor Heuss Schule, Vitusstr. 9-11, nur außerhalb der Ferienzeiten statt. Der Preis der Übungsstunden beträgt zurzeit 3 Euro.

Kontakt: 1. Vorsitzender Jürgen Knothe, Telefon: 02366/33890 oder www.trimm-club-herten.de

SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Zentrale	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung)	1009-12	walther@hwg-herten.de
André Wywiol (Buchhaltung)	1009-13	wywiol@hwg-herten.de
Annegret Droste (Technik/Reparaturen)	1009-15	droste@hwg-herten.de
Peter Griwatsch (Vermietung, Abrechn.)	1009-16	griwatsch@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung)	1009-17	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen)	1009-18	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (hwg-Anteilsverwaltung)	1009-33	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 069/75909-204 rund um die Uhr.

PUBLIKUM SZEITEN

Wir sind für Sie persönlich oder am Telefon da von Montag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr und von Montag bis Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr. In dieser Zeit nehmen wir Ihre Anliegen und Wünsche gerne entgegen. Damit wir auch Zeit haben, uns konzentriert darum zu kümmern, bitten wir Sie, diese Zeiten zu berücksichtigen.

Im Internet finden Sie die hwg unter www.hwg-herten.de

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER HWG...

am 9. Mai 2012, um 19.00 Uhr im Glashaus Herten, Hermannstr. 16, 45699 Herten

Tagesordnung:

- Verlesung der Niederschrift über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2011
- Vorlage des Prüfungsberichtes des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen für das Geschäftsjahr 2010
- 3. Vorlagen und Berichte zum Abschluss des Geschäftsjahres 2011
- 3.1 Jahresabschluss
- 3.2 Vorschlag zur Verteilung des Bilanzgewinns
- 3.3 Bericht des Vorstandes und Stellungnahme des Aufsichtsrates hierzu
- 3.4 Bericht des Aufsichtsrates
- 4. Beschlussfassungen zu den Vorlagen der TOP 3.1 und 3.2
- 5. Beschlussfassung über die Entlastung für das Geschäftsiahr 2011
- 5.1 des Vorstandes
- 5.2 des Aufsichtsrates
- 6. Beschlussfassung über die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
- 7. Mitgliederehrung

Der Jahresabschluss 2011, der Lagebericht des Vorstandes, der Bericht des Aufsichtsrates für 2011 liegen ab dem 25. April 2012 in den Geschäftsräumen der hwg, Gartenstr. 49 in Herten zur Einsichtnahme aus.





GRUNDSTEIN-LEGUNG FÜR DAS BAUPROJEKT GOETHE-GÄRTEN

Am 13. Dezember 2011 hat die hwg in Anwesenheit von Stadtbaurat Volker Lindner den Grundstein für ein komfortables Mehrfamilienhaus gelegt. Die Bauarbeiten sind auf Grund des milden Winters inzwischen gut vorangeschritten.

DIERK VOLKENAND FEIERT DIENSTJUBILÄUM: 50 JAHRE BEI DER HWG!

Am 2. April 1962 hat Dierk Volkenand seine Ausbildung bei der hwg zum Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft angefangen und ist heute geschäftsführendes Vorstandsmitglied.



WOHNUNGSBESICHTIGUNGEN 2012

22.05.2012 Rabenhorst 12/14/16 12.06.2012 Rabenhorst 18/20

14.06.2012 Malteserstr. 45, Hassler Weg 35/37

03.07.2012.... Rabenhorst 19/21

05.07.2012.... Wilhelmstr. 2/4

28.08.2012 Rabenhorst 23/25

30.08.2012.... Wilhelmstr. 6, Zur Kranzplatte 2, Hermannstr. 22

06.09.2012.... Schulstr. 1/3

Die Besichtigungen finden jeweils im Zeitraum zwischen ca. 15 und 17 Uhr statt.

PORTRAITS GESUCHT:

Für diese Zeitung suchen wir hwg-Mitglieder, die sich mit einem außergewöhnlichen Hobby, einer spannenden Tätigkeit oder erzählenswerten Erlebnissen portraitieren lassen möchten. Oder sind Sie in einem Verein, dessen Anliegen unbedingt mehr Menschen kennen lernen sollten? Dann bewerben Sie sich, indem Sie drei gute Gründe in je einem Satz aufschreiben oder Stefan Gruner am Telefon 02366/1009-17 nennen. Wir sind gespannt auf ihre Geschichten!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

... zum 80. Geburtstag: Karl Großkreutz, Über den Knöchel Kasimir Jureckí, Richterstraße Fritz Kohn, Ewaldstraße

Alles Gute wünschen wir den Altersjubilaren und auch denjenigen, die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.

MIETERVERSAMMLUNGEN

Zu Fragen, Anregungen und auch Beschwerden gibt es außerhalb der Geschäftszeiten die Gelegenheit, uns von der hwg zu treffen. Und natürlich Ihre Nachbarn aus den hwg-Häusern in der Nähe. Die nächsten Termine:

14.05.2012, 19 Uhr Vestischer Hof, Ewaldstr. 132, Herten, für die Häuser: Schützenstr. 116, Schützenstr. 120-126 05.06.2012, 19 Uhr, Haus Hollenbeck, Kirchstr. 28, Herten, für die Häuser: Beethovenstr. 42-48a, Kaiserstr. 174-18o, Schulstr. 1-5, Schubertstr. 7 u. 9, Snirgelskamp 2 u. 20 03.07.2012, 19 Uhr, Haus Hollenbeck, Kirchstr. 28, Herten, für die Häuser: Beethovenstr. 5 u. 7, Elsa-Brändström-Str. 9-13, Kirchstr. 58 u. 60, Über den Knöchel 1-11, 25 u. 27, 67-75, 91 u. 93

28.08.2012, 19 Uhr, Haus Hollenbeck, Kirchstr. 28, Herten, für die Häuser: Bachstr. 46, 47, 48, 49, 54, 56 u. 68, Dresdner Str. 12, Reichenberger Str. 19 u. 21



Die neuen Preise für die richtigen Lösungen:

- 1. **Preis:** Ein Gutschein für eine exklusive Führung (90 Minuten) mit Highlight in der "Zoom-Erlebniswelt", Bleckstraße 47 in Gelsenkirchen, und Erlebnisgutscheine im Wert von 70 Euro
- 2. Preis: Ein Gutschein für den TOOM-Baumarkt im Wert von 30 Euro

zanken	Tier- krank- heit	Ab- steige- quartier		altes Maß des Luft- drucks	V	Vater und Mutter	\bigvee	franzö- sischer Schrift- steller, †	großes Gemein- wesen		ein Schnell- zug (Abk.)	V	Emirat am Per- sischen Golf	abge- messene Menge	Lebens- bund	Zeichen für Lumen
	∇					$ \nabla$		Kopf- knochen	\gt					∇	∇	ig
Verein		ein Glücks- spiel	>								dt. Dichter, † 1832		Maß des elektr. Wider- stands	>		
>			3	dt. Kompo- nist, † 1847	>			griech. Göttin der Kunst		sehr enge Straße	\gt	9				Mai- käfer- larve
	6				Medi- ziner		Stabs- offizier	> V					Urbild, Urform		deutsche Vorsilbe	V
lang- samer Tanz im 4/4-Takt		grobes Baum- woll- gewebe		Be- dürftig- keit	\triangleright^{\forall}					Schnei- dewerk- zeug		nordi- sches Götterge- schlecht	>		V	
ohne Ver- gnügen	>	V	8				Nach- bildung der Erde		Film- größe	>				Fremd- wortteil: Wasser		
Tropen- strauch	>			japan. Feld- herren- titel		Historie	> V				1			V		
Doppel- zahl beim Würfeln	ver- haften		persön- liche Hand- schrift	> ^V				eng- lisches Fürwort: sie	>			Rufname der Tänzerin Bausch			See- manns- gruß	
	V				Farbe beim Roulette	\triangleright			englisch: eins		Fuß- hebel	> V			V	
Jazzstil der 40er- Jahre	>			2		brit. Schau- spieler (Oliver)		Plane- ten- umlauf- bahn	\triangleright^{\vee}					Abk.: Liefer- schein		
Kfz-K. Flens- burg	>		Vorname d. Mode- designers Versace		verfal- lenes Gebäude	\triangleright^{\bigvee}					synthe- tisches Gewebe	\triangleright	5	∇		
west- afrika- nischer Staat		nichts Böses	\triangleright^{\bigvee}					Pflan- zen- welt		unbe- holfen	>					
>			7		alt- peruan. Adels- schicht		nicht unten	V	Es winken wieder attraktive Preise, u.a. ein Gutschein für eine exklusive Führung mit Highlight in der "Zoom-Erlebniswelt" (siehe auch Seite 6). Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 25.05.2012 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten – oder gern auch als E-Mail: gruner@hwg-herten.de Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der							
sor- tieren		be- stimmter Artikel		Götzen- bild	$>^{7}$		V									
		V				Vorname der Derek	> 4		hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg und Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen. Ihr Lösungswort:							
stück	>								lili LUS	1 2	3	4	5	6 7	7 8	9
orienta- lische Rohr- flöte	>			Schutz- patronin der Mütter	>											

…DIE GEWINNER DES LETZTEN RÄTSELS

- 1. Preis: Thomas Klobes, Nelkenweg (nicht im Bild)
- 2. Preis: Nadine Zieroth mit Mario Maciejewski und Luca, Gartenstraße
- :: DAS LÖSUNGSWORT IN AUSGABE 29 LAUTETE: EISFREI



ENERGIE OHNE ENDE ... ?

AKKUS UND WIE MAN LANGE FREUDE DARAN HAT

① NiMh-Zellen mit hoher Kapazität in AA-Bauform

- ② Werkzeug-Akkus in gleicher Bauform zeigen, dass die mit NiMh-Zellen bestückten eine wesentlich höhere Kapazität haben, als die mit NiCd-Zellen.
- ③ Rasiergeräte arbeiten heute auch zumeist mit umweltschonenderen NiMh-Zellen.

Bohrschrauber, Rasierapparat, Zahnbürste, MP3-Player, Notebook, Digitalkamera, Handy – sie alle beziehen ihre Energie aus Akkus. Manche sehen aus wie die handelsüblichen Batterien, andere haben ganz eigene Formen, wieder andere bekommt man gar nicht zu sehen, weil sie fest eingebaut sind. Eins aber haben alle gemeinsam – irgendwann sind sie alle alle.







Meist dann, wenn man es am wenigsten gebrauchen kann. Und manchmal auch dann, wenn man die Geräte gar nicht benutzt hat. Einige Akkutypen entladen sich selbst, auch wenn sie in der Schublade liegen. Auch für sie gilt: Wer rastet, der rostet.

Doch wie vermeidet man, dass die Lebenszeit unnötig verkürzt wird? Denn eins muss klar sein: Akkus sind Verschleißteile, sie halten nicht ewig, sondern je nach Pflege, Belastung und chemischem Aufbau geben sie früher oder später ihr letztes Elektron ab. Wir wollen hier keinen Chemiebaukasten aufmachen und die Funktionsweise von Akkus erklären, aber in der Handhabung ergeben sich Unterschiede: Welcher wie behandelt werden muss, hängt von der Chemie innen drin ab. Daher zur Unterscheidung vorab ein paar Erklärungen der wichtigsten Namen und Elemente in der Reihenfolge ihrer Marktreife:

NiCd = NickelCadmium

NiMh = NickelMetallhydrid

Lilon = Lithiumlonen

LiPo = LithiumPolymer

Die frühen waren unempfindlicher, die späteren können auf dem gleichen Volumen mehr Energie speichern (Energiedichte). Oder anders gesagt: Sie holen mehr Reichweite aus dem Tank. Die folgende Tabelle zeigt einige Richtwerte:

Akkutyp	Energiedichte	Lebensdauer	Selbstentladung
	Wh/kg	Jahre/Zyklen	in % pro Monat
NiCd Akku	40-50	15 J/800-1500 Z	10-15%
NiMH Akku	60-80	7-10 J/350-750 Z	15-20%, LSD 1,2%
Lilon Akku	120-180	10-15 J/500-800 Z	1-2%
LiPo Akku	130-150	7-10 J/300-600 Z	1-2%

Die ersten beiden Akkutypen, der NickelCadmium- und der NickelMetallhydrid-Akku, können besonders gut normale Batterien ersetzen, weil sie eine ähnliche Spannung liefern. Die Lithium-Akkus werden vorwiegend da eingesetzt, wo die Akkus eine unabhängige Form haben dürfen – in Kameras, Laptops und Smartphones etwa.

Doch zunächst zur Nickel-Familie: Das hochgiftige Cadmium ist durch das umweltverträglichere Metallhydrid ersetzt worden. NiCd-Akkus sollte man aus Umweltgründen möglichst nicht mehr kaufen und – wie alle Akkus – auf keinen Fall im Hausmüll entsorgen, sondern wie Batterien zu Sammelstellen bringen. NiCd-Akkus haben gegenüber den NiMh-Akkus Vorteile bezüglich der Toleranz bei unsachgemäßer Behandlung – sei es durch völliges Leerorgeln (Tiefentladung), Überladung oder tiefe Temperaturen, aber auch eine wesetlich geringere Kapazität.



NiMh-Akkus reagieren empfindlich auf falsche Polung, Überladung oder Tiefentladung. Diese negativen Effekte sind auch nicht wieder umkehrbar, sie beschädigen also den Akku, und es muss mit einer geringeren Lebensdauer der Akkus gerechnet werden. Um von vorneherein entsprechenden Problemen vorzubeugen, sollte man etwas investieren und sich ein Ladegerät mit einer intelligenten Ladesteuerung für NiMh-Akkus zulegen.

Ähnlich wie die Lithium-Akkus machen auch NiMh-Akkus unterhalb des Gefrierpunktes schnell schlapp. Bei Temperaturen um -20°C werden NiMh-Akkus völlig unbrauchbar und sind somit nicht für Reisen in kalte Gegenden geeignet. Im Winterurlaub lohnt es also, die Kamera oder zumindest die Akkus in Körpernähe warm zu verstauen! Hier würden, trotz der wesentlich geringeren Kapazität, die NiCd-Akkus punkten, weil sie unempfindlicher gegen Kälte sind.

Lagerung - ein Problem

Die Nickel-Akkus haben ein großes Problem: Wenn sie ungebraucht in der Schublade liegen, verlieren sie Ladung. Speziell ältere NiMh-Akkus haben ein größeres Problem: Wegen der größeren Empfindlichkeit gegen Tiefentladung können sie im Extremfall in der Schublade das Leben aushauchen. Wiederbelebung unmöglich. Bei einem NiCd-Akku kann Wiederbelebung durch mehrmaligen Aufladen und Entladen noch gelingen.

Ein NiCd-Akku verliert in etwa 10-15% seiner Ladung pro Monat und sollte möglichst in etwa halbvollem Zustand (etwa 40-60% Ladung) bei Zimmertemperatur (ca. 20°C) gelagert werden. NiMh-Akkus der älteren Bauart (vor 2006) verlieren am ersten Tag bis zu 10% ihrer Ladung. Danach kann man davon ausgehen, dass jeden weiteren Tag bis zu 1% der Ladung verloren geht. Das heißt also, dass das Akku nach spätestens 10 bis 12 Wochen vollständig entladen ist. Danach folgt zwangsläufig die Phase der Tiefentlandung und die Zellen werden geschädigt.

Die neuere sog. LSD-Bauart (und nur die sollte heute noch in Gebrauch sein) verliert "nur noch" bis etwa 15% ihrer Ladung pro Jahr. Diese LSD NiMh-Akkus sind oft dadurch erkennbar, dass sie bereits vorgeladen verkauft werden.

Akkupflege und Akku regenerieren

NickelCadmium-Akkus sind bei vielen Leuten immer noch für den berüchtigten Memoryeffekt (vom englischen memory = Gedächtnis oder Erinnerung) bekannt. Bei aktuellen NiCd-Akkus ist dieser Effekt nicht mehr ganz so ausgeprägt. Dieser "Erinnerungseffekt" besteht darin, dass ein NiCd-Akku sich "nicht mehr daran erinnern kann", wie groß sein Fassungsvermögen eigentlich mal gewesen ist, wenn man ihn z.B. nur halb leer macht und dann wieder auflädt. Dann wird bei alten Modellen nur die entladene Hälfte wieder aufgefüllt, den Rest "vergisst" der Akku. Oder anders gesagt: Er hat dann nur noch die halbe Reichweite. Sollte man aber tatsächlich noch ein älteres Modell eines NiCd-Akkus besitzen der vom Memoryeffekt betroffen ist, kann man durch mehrfaches Entladen und Laden den Akku zumeist regenerieren.

NiMh-Akkus haben zwar keinen so genannten Memory-Effekt, aber ein ähnliches Manko, den so genannten Batterieträgheitseffekt, der auch zu weniger Leistung führen kann, aber in aller Regel auch durch mehrmaliges Laden und Entladen wieder rückgängig zu machen ist.

Lesen Sie im nächsten Heft: Die wunderbare Welt der Lithium-Akkus



NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN UND SOZIAL VERANTWORTLICH HANDELN

2012 IST DAS INTERNATIONALE JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt. Damit möchte die UNO die internationale Gemeinschaft daran erinnern, dass Genossenschaften es möglich machen, zugleich nachhaltig zu wirtschaften und sozial verantwortlich zu handeln.



"Auch die hwg ist ein Teil der weltweiten Genossenschaftsorganisation. Allein in Deutschland sind 20 Millionen Menschen, also ein Viertel der Bevölkerung, in Genossenschaften organisiert," nennt Dierk Volkenand, Geschäftsführer der hwg, die beeindruckenden Zahlen. Mehr als 800000 Menschen arbeiten in rund 7500 Genossenschaften.

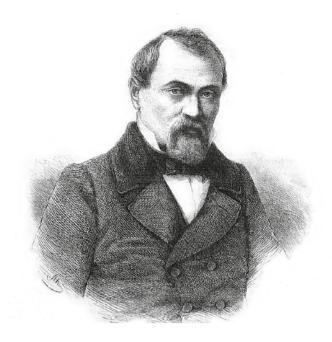
Im Detail: Es gibt in Deutschland rund

- >> 2000 Wohnungsgenossenschaften,
- >> 1000 Volksbanken und Raiffeisenbanken,
- >> 2600 landwirtschaftliche und
- 3 1600 gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften sowie
- >> 200 Konsumgenossenschaften.

Sie alle sind eine treibende Kraft in Wirtschaft und Gesellschaft, allein in den vergangenen drei Jahren sind über 600 Genossenschaften neu gegründet worden. "Bei einer Genossenschaft wie der hwg werden die unternehmerischen Entscheidungen nicht allein unter Renditevorgaben getroffen. Wir achten auch darauf, das Geld der Mitglieder langfristig anzulegen und den Bestand mit Augenmaß zu modernisieren. Das sichert die Einlagen der Mitglieder und sorgt für hochwertige Angebote an Wohnungen und Häusern – nutzt also der Gemeinschaft in Herten und Waltrop", erklärt Volkenand die Ziele der hwg und ergänzt: "Gutes und sicheres Wohnen wird gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit immer wichtiger."

Mit ihren rund 2,2 Millionen Wohnungen – das sind 10 Prozent des Mietwohnungsbestandes in Deutschland sichern die Wohnungsgenossenschaften für mehr als fünf Millionen Menschen bezahlbares und gutes Wohnen und entwickeln Städte und Quartiere. "So wie die anderen Sparten der Genossenschaften handeln auch die Wohnungsgenossenschaften sozial verantwortlich, repräsentieren bürgerschaftliches Engagement und rationale Betriebswirtschaft. Sie bieten ihren Mitgliedern weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf. "Die hwg setzt sich beispielsweise für die Wohn- und Lebensqualität von älteren Menschen, aber auch von jungen Mitgliedern und Familien ein", sagt Volkenand. Wohnungsbaugenossenschaften wie die hwg bieten zeitgemäßen Wohnraum zu fairen Preisen, ihre Mieter und Mitglieder genießen lebenslanges Wohnrecht und können aktiv mitbestimmen.





Die Vorteile auf einen Blick:

- >> Lebenslanges Wohnrecht
- >> Moderner Service rund ums Wohnen
- >> Flexible Beratung
- >> Wohnungen für jedes Alter
- >> Wirtschaftliche Sicherheit
- >> Schutz vor Ausverkauf und Eigenbedarfskündigung
- >> Gelebte Nachbarschaft
- >> Gleiche Rechte, gleiche Pflichten
- >> Sicher wie Eigentum, flexibel wie Miete

"Wir von der hwg freuen uns, wenn jeder einen kleinen Beitrag leistet, damit das Wohnen in der hwg richtig gut wird. Der Gedanke der Genossenschaften beinhaltet eben auch die Hilfe für den alten Nachbarn oder die Unterstützung der jungen Familie nebenan. Diese gelebte Nachbarschaft und Solidarität hat die Genossenschaften seit jeher stark gemacht und ist auch heute noch der Garant für dauerhaftes sicheres Wohnen." Wie das Wohnen in einer Genossenschaft aussieht, das entscheiden Sie als Mitglied selbst. Das Prinzip ist ganz einfach: Sie sind als Mitglied Gemeinschaftseigentümer. Jede Stimme hat das gleiche Gewicht, denn alle Mitglieder haben die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten. In jeder Genossenschaft wählen die Mitglieder ihre Vertreterinnen und Vertreter, damit sie die Geschäftspolitik der Genossenschaft mitbestimmen. In der jährlichen Mitgliederversammlung überprüfen sie, ob Vorstand und Aufsichtsrat den genossenschaftlichen Förderauftrag erfüllt und die Geschäftspolitik im Sinne der Mitglieder ausgerichtet haben. Wer sich hier einbringt, der entscheidet mit. Und: Wer in einer Genossenschaft Mitglied ist, wohnt

sicher wie ein Eigentümer und flexibel wie ein Mieter. Als Gemeinschaftseigentümer wohnen Sie so lange in ihrer Genossenschaftswohnung, wie sie es wollen. Eigenbedarfskündigungen gibt es nicht. Jedes Mitglied hat mit seinem Dauernutzungsvertrag ein lebenslanges Wohnrecht in seiner angemieteten Wohnung. "Bei einer Genossenschaft profitieren einzig und allein die Mitglieder und nicht Aktionäre", macht Volkenand klar.

Genossenschaften gehören ihren Mitgliedern

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schlossen sich Menschen in Wohnungsbaugenossenschaften zusammen, um aus eigener Kraft ihre Wohnsituation nachhaltig zu verbessern. Durch den seit der Anfangszeit bestehenden Dreiklang von Sparen, Bauen und Wohnen entwickelten die Mitglieder in ihren Genossenschaften gemeinsam mit von ihnen beauftragten bzw. angestellten Fachleuten Lösungen für ihre speziellen Wohn- und Lebensbedürfnisse.

Grundvoraussetzung hierzu ist die Unabhängigkeit der Genossenschaften: Nur wenn jede Bevormundung von außen ausgeschlossen ist, können sich die genossenschaftlichen Grundprinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung entfalten, und die Genossenschaften können die Interessen ihrer Mitglieder uneingeschränkt vertreten.

"Diese Grundprinzipien sind heute noch genauso aktuell wie vor hundert Jahren: Durch sie sind Genossenschaftsmitglieder besser gestellt als jeder Mieter, und mit ihrer Hilfe sichern die Mitglieder sich und ihren Familien langfristig gutes und preisgünstiges Wohnen", fasst Volkenand die wesentlichen Vorteile noch mal zusammen.

NICHTS ERFÜLLT MEHR, ALS GEBRAUCHT ZU WERDEN

DER BUNDESFREIWILLIGENDIENST





Statt Zivis gibt es jetzt Bufdis – aber weniger

Wer nicht zum Bund gehen wollte, leistete seinen Zivildienst ab. Die Zivis, wie sie genannt wurden, waren Helfer in Krankenhäusern und Altenheimen, in der Behindertenarbeit und in vielen sozialen Projekten. Waren – denn mit dem Ende der Wehrpflicht und dem Wandel zur Freiwilligenarmee endete auch der "Ersatzdienst", wie er früher verächtlich genannt wurde. Der Ersatz verschwand mit dem Original.

Seit dem 1. Juli 2011 gibt es eine neue Möglichkeit, sich für die Gesellschaft zu engagieren – den Bundesfrei-willigendienst (BFD). Schnell hatten die Freiwilligen auch ihren Abkürzungsnamen weg – die Bufdis. Der Bundesfrei-willigendienst steht neben dem freiwilligen sozialen Jahr

und dem freiwilligen ökologischen Jahr offen für Menschen, die sich engagieren wollen. Wo und wie sie sich engagieren können, das ist so vielfältig wie der frühere Zivildienst. Denn alle, die vor Mitte 2011 auf die Arbeitskraft der Zivis angewiesen waren, hofften auf die Bufdis und ihre Arbeitskraft.

Aber das zuständige Bundesfamilienministerium von Ministerin Schröder hat 250 Mio. Euro für insgesamt 35 000 Stellen im Jahr 2012 eingeplant, rund 29 000 davon sind besetzt. Nur zum Vergleich: Rund 90 000 junge Männer verweigerten den Militärdienst zuletzt pro Jahr. Für die Träger von sozialen Einrichtungen entsteht daraus ein riesiges Problem – viele Abläufe und Organisationsformen waren auf die preiswerte Arbeitskraft der Zivis eingestellt und angewiesen.

Umso erfreulicher ist der Andrang, den der Bundesfreiwilligendienst erlebt – das Ministerium erwartet laut Presseberichten 60000 Bewerber in diesem Jahr. "Wir könnten fast doppelt so viele Stellen besetzen, wenn die vom Ministerium gefördert würden", sagte der Sprecher des Deutschen Roten Kreuz, Dieter Schütz dem Stern; "Eine Aufstockung der Kontingente wäre nicht schlecht – auch, um das Engagement der jungen Leute zu belohnen." Die Verbände und Träger drängen das Ministerium, mehr Geld bereit zu stellen – bisher mit "offenem Ausgang".

Zeit der (Neu-)Orientierung

Vielfältige Aufgaben kann eine Bufdi übernehmen. Hier einige Beispiele aus dem sozialen Bereich:

- Felix F. ist Freiwilliger in einem integrativen Kinderhort, in dem Kinder mit und ohne Behinderung zusammen lernen und spielen: Er hilft beim Verteilen des Mittagessens, verwaltet die Brettspiele und leitet die Fußball-AG für Mädchen.
- Laura B. ist im Rettungsdienst und Krankentransport tätig. Ein spannender Dienst, der sie rund um die Uhr mit Menschen in ungewöhnlichen Lagen in Kontakt bringt: Oftmals Erste Hilfe im wahrsten Sinne.
- » Nina D. leistet ihren Dienst in der Obdachlosenhilfe. Sie teilt die Küchendienste im Obdachlosencafé ein, unterstützt Menschen ohne Wohnsitz bei Behördengängen und macht jede Woche ein Angebot zur künstlerischen Gestaltung.

Oder im ökologischen Bereich:

- Johanna C. liebt die Natur und unterstützt die Ranger im Eifel-Nationalpark dabei, bedrohte Tierarten zu beobachten oder die Wanderwege in Stand zu halten.
- Felix P. engagiert sich in einem gemeinnützigen Gartenprojekt. Hier wird ökologische Landwirtschaft betrieben, und Felix macht bei allem mit: beim Säen, Düngen, Jäten, Ernten bis hin zum Verkauf der Produkte auf dem Wochenmarkt.

Oder auch im kulturellen und sportlichen Bereich und in der Integrationsarbeit:

- Svenja Z. unterstützt eine Museumspädagogin in einem ethnologischen Museum. Hier bietet sie Führungen an, arbeitet in der Verwaltung mit und recherchiert Informationen.
- >> Lena F. macht ihren Bundesfreiwilligendienst in der Nachmittagsbetreuung einer Gesamtschule.
- Der volleyballbegeisterte Kemal Ö. unterstützt seinen Sportverein für ein Jahr. Er koordiniert die Jugendmannschaften, leitet Schul-AGs und kann in den Blockseminaren noch seinen Übungsleiterschein im Breitensport machen.
- Susanne K. unterstützt im Rahmen ihres Bundesfreiwilligendienstes einen Stadtteilladen, der besondere Angebote für Bürger mit Migrationshintergrund anbietet. Zusammen mit der Sozialpädagogin bietet sie einen Tanz-Workshop für Mädchen an und betreut das Nachbarschaftscafé.

Ob Orientierung, Qualifikation oder Lebenssinn: In den verschiedensten Lebenssituationen kann der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eine Chance eröffnen. Im Unterschied zu anderen Freiwilligendiensten wie dem Freiwilligen Sozialen Jahr ist der Bundesfreiwilligendienst offen für alle Generationen. Zwar kann auch das Freiwillige soziale (oder ökologische) Jahr rund ums Jahr aufgenommen werden, in der Regel beginnt es aber zum 1. September. Der Bundesfreiwilligendienst startet in der Praxis wirklich jederzeit. Der Vertrag kann wahlweise über sechs bis maximal 24 Monate geschlossen werden. Vom Schulabgänger bis hin zum Rentner haben alle Bundesfreiwilligen Anspruch auf pädagogische Begleitung, sozialversicherungsrechtliche Absicherung und ein Zeugnis. Freiwillige handeln mit ihrer Einsatzstelle frei aus, wie viel Taschengeld sie bekommen. Allerdings ist die Höhe des Taschengelds derzeit auf 336 Euro im Monat begrenzt. Zusätzlich kann es Sachleistungen geben wie Verpflegung, Unterkunft, Kleidung und deren Reinigung.

Auch für Ruheständler attraktiv

Für Rentner, die nach einem halben Jahr zu Hause alles erledigt haben, was noch zu tun war und die Langeweile verspüren, steht der Bundesfreiwilligendienst offen. Bei den Einsatzstellen sind Rentner beliebt: Sie bringen Erfahrung mit und kosten weniger, schließlich verringern sich für den Träger die Beiträge für Renten- und Arbeitslosenversicherung.



Allgemeine Informationen

Wer sich allgemein zum Thema beraten lassen möchte, kann sich an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben wenden: 0221/3673-0 oder Sibille-Hartmann-Str. 2-8, 50969 Köln, www.bafza.de und www.bundesfreiwilligendienst.de

[Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie sich der Vorschlag von Finanzminister Schäuble zur Besteuerung der Bundesfreiwilligen in der Praxis auswirken wird.

Infos für Herten:

www.herten.de > rathaus-politik > ausbildung, praktikastellenangebote > ausbildung-praktika-freiwilligendienste > bundesfreiwilligendienste-bei-der-stadt-herten

Wie finde ich eine Bufdi-Stelle?

Unter der genannten Internetadresse findet man auch eine Platzbörse. Sie wies bei Redaktionsschluss 13 Stellen in Herten und Umgebung aus: Hilfspfleger, Behindertenfahrdienst/ Menüservice, Einsatz im Seniorenzentrum Grullbad und Hausmeister im Johanniter-Stift Gelsenkirchen waren als Stellenbezeichnungen im Angebot. Weitere Stellen können auch andere Portale im Internet bieten. Die Stadt Herten bietet ebenfalls laufend Stellen in ihrem Internetauftritt an – unter www.herten.de findet sich unter Rathaus und Politik die Rubrik "Ausbildung, Praktika & Stellenangebote". Dort waren zwei Stellen in der Haustechnik im Bürgerhaus Süd, zwei im Glashaus, drei in der Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt (FBW) sowie eine bei der mobilen Kinderarbeit des Spielkäfers zu besetzen. In Waltrop werden drei Helfer/ Innen für die Kinderheilstätte Nordkirchen gesucht.





EIN NAME MIT SAGENHAFTEN BIBLISCHEN WURZELN



Zwischen Ewaldstraße und Zeche Ewald V liegt die Straße, der eine biblische Figur den Namen gegeben hat

In der Bibel ist Nimrod ein Urenkel Noahs und gilt als "der Erste, der Macht gewann auf Erden", also der erste Mensch, der zur Königswürde gelangte. Er wird außerdem als "gewaltiger Jäger vor dem Herrn" charakterisiert (1. Buch Mose/Genesis 10,8-10 LUT und im ersten Buch der Chronik 1, 10). Der hebräische Name Nimrod bedeutet im Deutschen wiedergegeben der Widerstreitende oder der sich Empörende und passt zur überlieferten Charakterisierung eines Herrschers der Autorität, unabhängig vom Walten Gottes, an sich gerissen hat. Der Bibel zufolge führte Nimrod vom Kerngebiet seines Reiches, "Babel, Erech, Akkad und Kalne im Land Schinar" (Gen 10,10 EU), Eroberungszüge "nach Assur aus und erbaute Ninive, Rehobotlr, Kelach sowie Resen zwischen Ninive und Kelach" (Gen 10,11-12 EU).

Aber Nimrod kommt nicht nur in der Bibel vor, er wird ebenso im Tanach (der jüdischen Bibel) und im Koran als Held und König erwähnt. Manche Forscher haben daher angenommen, Nimrod sei eine historische Person gewesen. In der Regel geht man jedoch davon aus, dass es sich um eine Sagengestalt handelt, in der unterschiedliche Mythen und historische Überlieferungen zu einer Figur verschmolzen.

Nach jüdischer Überlieferung war Nimrod der Gründer des assyrischen und babylonischen Reiches. Nach ihm soll die Stadt Nimrud am Tigris benannt worden sein. Nimrod gilt gewöhnlich als derjenige, der den Bau des Turmes von Babel anregte. Die Frau des Nimrod ist in der rabbinischen Tradition Semiramis. Der islamischen Überlieferung zufolge war Namrūd ibn Kan'ān ein tyrannischer Herrscher, der sich als Gott verehren ließ. Um Allah zu stürzen, baute er einen Turm. Allah ließ eine Fliege durch die Nase in seinen Kopf (Stirnhöhle) fliegen. So wurde Namrūd 400 Jahre gequält, bis er starb. Im Koran (Sure al-Anbiya' 21:68-69) wird König Namrūd im Zusammenhang mit Ibrahim (dem biblischen Abraham) erwähnt, den er ins Feuer werfen ließ, der aber durch ein Wunder gerettet wurde.

Nimrod in der ungarischen Überlieferung

Außerdem spielt ein Nimrod in der ungarischen Mythologie eine Rolle. Dort wird Nimrod als Vater von Hunor und Magor, den mythischen Urvätern der Stämme der Hunnen und Magyaren (Ungarn) angesehen. Inwieweit es sich hierbei um eine Adaption des biblisch-orientalischen Nimrod-



Mythos handelt oder ob eigenständige Traditionen östlicher Steppenvölker hier nur mit einer Figur desselben Namens identifiziert werden, ist letztlich ungeklärt.

Diesen eurasischen Nimrod-Legenden folgend leiten Ungarn und Bulgaren die Abstammung ihrer Völker bis heute von einer "Nimrod" genannten Sagengestalt ab. Die Söhne Nimrods, Hunor und Magor, gelten danach als die ersten Hunnen und Magyaren, somit sind Hunnen und Ungarn vom selben Geschlecht. Der Hunnenkönig Attila trägt alten Chroniken zufolge den Titel: "Attila, Sohn von Bendegus, Enkel des Großen Nimrods, der in Engadi erzogen wurde, von Gottes Gnaden König der Hunnen, Mäden, Goten und Dänen, Schrecken der Menschheit und Gottesgeißel". Die ungarische Volkstradition kennt Nimrod auch als "Riesen", der in zahlreichen ungarischen Volksmärchen auftaucht.

Den Namen Nimrods tragen auch zwei Berge in der heutigen Türkei, nämlich der Nemrut Dağı im Taurusgebirge Bild Seite 14:

Detail des Gemäldes "Der Turmbau zu Babel" von Pieter Brueghel dem Älteren, 1563: König Nimrod nimmt die Huldigungen der Steinmetze entgegen (Szene unten links)

Bild Seite 15 unten: Nimrodstraße im Bereich des Waldviertels/Katzenbusch

in der Südosttürkei nordöstlich von Adıyaman, auf dessen 2100 m hohen Plateau sich ein zum Weltkulturerbe gehörendes antikes Heiligtum befindet, und der heute ruhende Vulkan Nemrut bei Tatvan im äußersten Osten des Landes am Vansee. Überhaupt führte man im Orient viele riesenhafte Bauwerke, deren Errichtung die Kräfte normaler Menschen nach allgemeiner Ansicht überstiegen hätte, auf Nimrod zurück, ähnlich wie im Okzident Riesen oder Hünen als sagenhafte Urheber derartiger Bauten bekannt sind. Auch die mittelalterliche Nimrodsburg auf einem Felsen im Golan trägt seinen Namen. Einer lokalen Tradition zufolge soll König Nimrod auf dem Felsen residiert haben.

Der Name Nimrod kommt auch bei unterschiedlichen Autoren vor: Der Kirchenhistoriker Epiphanios Scholastikos bezeichnete Nimrod im 6. Jahrhundert als den Erfinder der Magie, der Astrologie und der Pharmazie. In Dantes Göttlicher Komödie tritt Nimrod als einer der turmhohen Riesen auf, die den Höllengrund bewachen; er wird auch für die Babylonische Sprachverwirrung verantwortlich gemacht. Martin Luther bezieht sich auf die traditionelle Charakterisierung Nimrods als "gottloser Herrscher" und vergleicht das Papsttum mit der "Herrschaft Nimrods, des gewaltigen Jägers". Der humanistische Staatstheoretiker Jean Bodin (1530-1596) sah Nimrod unter Bezugnahme als den ersten despotischen König der Weltgeschichte an. Er habe sich durch Gewaltanwendung zum Herrscher von Assyrien gemacht. Sein Name bedeute "schrecklicher und mächtiger Herr".

Vermutlich war das auch der Grund, warum der Flugzeugbauer British Aerospace ein Aufklärungsflugzeug für die britische Luftwaffe Nimrod taufte. In verschiedenen Versionen war es seit 1969 sowohl als Seeaufklärer und U-Boot-Jäger aber auch zum Abhören von Funk und anderen Signalen, also als Spionage-Flugzeug, im Dienst. Im Juni 2011 wurde das letzte dieser Flugzeuge stillgelegt.

Weniger militärisch als vielmehr elegisch gibt sich die neunte der 14 Enigma-Variationen des britischen Komponisten Edward Elgar. Die 14 Variationen beschreiben Menschen aus Elgars Umfeld. Die 9. Variation (Nimrod) ist August Jaeger, einem der engsten Freunde Elgars und Förderer von dessen Musik, gewidmet. Die Variation selbst schildert ein Gespräch der beiden Freunde an einem Sommerabend, das die langsamen Sätze in Ludwig van Beethovens Klaviersonaten zum Thema hatte; aus diesem Grund soll die Variation auch den langsamen Satz aus Beethovens Klaviersonate Nr. 8, der Pathétique, erinnern.

VON DIERK VOLKENAND



DIE UNO HAT DAS JAHR 2012 ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER GENOSSEN-SCHAFTEN ERKLÄRT ...

also quasi zum Jahr der hwg. Damit soll die weltweite Bedeutung von Genossenschaften für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung hervorgehoben und deren Bekanntheitsgrad gesteigert werden. Mit ihren rund 2,2 Mio. Wohnungen bieten die rund 2000 Wohnungsgenossenschaften für mehr als fünf Millionen Menschen bezahlbares und sicheres Wohnen. Der Anteil der Genossenschaftswohnungen am Mietwohnungsbestand in Deutschland von 24 Mio. Mietwohnungen beträgt ca. zehn Prozent.

Rund 2,8 Mio. Menschen sind Mitglieder einer Wohnungsgenossenschaft. Sie haben rund 3,3 Mrd. Euro Geschäftsanteile gezeichnet. Das Investitionsvolumen der Wohnungsgenossenschaften beläuft sich derzeit auf rund 3,4 Mrd. Euro pro Jahr. Diese Summe bewirkt vielfältige Folgeinvestitionen und sichert im erheblichen Maße Arbeitsplätze.

Auf diese Zahlen können wir zu Recht stolz sein. Denn Wohnungsgenossenschaften betreiben ein nachhaltiges Geschäftsmodell: Sie gewähren ihren Mitgliedern lebenslanges Wohnen und das oft günstiger als die ortsübliche Vergleichsmiete. Sie als Mitglieder sind nicht nur Mieter, sondern Kapitalgeber und Bewohner zugleich. Wir setzen ihre Überschüsse für Instandhaltung und Neubau, Dienstleistungen oder die Verbesserung des Wohnumfeldes ein. Dadurch ist das genossenschaftliche Wohnen flexibel wie Miete und sicher wie das Wohnen im Eigentum. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.genossenschaften.de/genossenschaftliche-gruppe.

BEIM »»HALLO: WIE GEHTS? AUF DER TITELSEITE IN DER STRASSE ÜBER DEN KNÖCHEL: REGINA KASEL (MITGLIED SEIT 1983) MIT MARTIN BRUNNER, HAUS-MEISTER DER HWG.

IMPRESSUM

» hallo: wie gehts? Mitgliederzeitung der hwg Hertener Wohnstätten Genossenschaft eG Ausgabe 30 – April '12

Herausgeber: hw

Redaktion:

Hertener Wohnstätten Genossenschaft eG

Gartenstraße 49, 45699 Herten

Telefon 02366/1009-0 Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)

Texte: Kay Gropp

Graf. Konzept Agentiund Layout: Uwe S
Fotos: Peter

Agentur an der Ruhr,
Uwe Seifert und Partner
Peter Griwatsch
DWerner/photocase
läns/photocase
nurmalso/photocase
Uwe Seifert
Uwe Seifert

Wikimedia Commons (2x) ZOOM Erlebniswelt

Alle Angaben zu Terminen und weitere Informationen sind gewissenhaft recherchiert. Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben iedoch ohne Gewähr.